

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

6. Die Augen-Heilanstalten im Jahr 1912.

Im Jahr 1912 bestanden im Großherzogtum 6 Augen-Heilanstalten, davon waren 2 im Eigentum des Staats, zu Universitätslehrzwecken dienend, und 4 im Privatbesitz. An diesen 6 Anstalten waren 18 Ärzte tätig; an Pflegepersonal waren 29 und an Dienstpersonal 20 Köpfe vorhanden. Die Zahl der Betten für Kranke betrug 259.

In diesen Anstalten waren am Jahresanfang 94 Kranke vorhanden; es gingen 2866 im Laufe des Jahres zu, so daß im ganzen 2960 Personen behandelt wurden, 2886 gingen ab, so daß am Jahreschluß noch 74 Augenkranke blieben. Die Zahl der Verpflegungstage erreichte die Höhe von 55 038, auf 1 Verpflegten kamen somit durchschnittlich 19 Tage.

Außer diesen Anstalten bestanden noch 8 Augenabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten, und zwar 6 in öffentlichen und 2 in privaten Anstalten. Die Bettenzahl in diesen Unterabteilungen betrug 145, die Zahl der Verpflegungstage 26 562 und die der Verpflegten 1351. Im Laufe des Jahres 1912 gingen 1294 Augenkranke zu und 1302 ab, am Jahreschluß waren noch 49 Patienten vorhanden.

In den 6 Augen-Heilanstalten und 8 Unterabteilungen zusammen wurden im Jahr 1912 in 404 Betten 4311 Augenkranke während 81 600 Tagen verpflegt; auf 1 Anstalt usw. kamen durchschnittlich 29 Betten, auf 1 Bett 11 Kranke und auf 1 Kranken 19 Verpflegungstage.

7. Ergebnisse der deutschen Bodenseefischerei im II. Vierteljahr 1913.

Von deutschen Fischern und von Mannschaften deutscher Schiffe gefangene und im Bodenseegebiet und von Stein bis Basel aus dem Rhein an Land gebrachte Fische nach den monatlichen Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes.

Süßwassertiere	April		Mai		Juni		Zusammen II. Vierteljahr 1913		Dagegen im II. Vierteljahr 1912	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Maulfische	69	111	12 911	21 451	36 041	38 865	49 021	60 427	31 654	47 857
Gangfische	1 988	2 633	4 857	6 318	1 043	1 268	7 888	10 219	5 329	5 984
Sand- (Weiß-) Fische	1 012	1 438	163	232	1 332	1 679	2 507	3 349	2 029	2 614
Kilche (Kropffische)	452	637	170	266	—	—	622	903	203	296
Maränen	54	86	10	16	—	—	64	102	9	17
Forellen:										
a) Bach- (See-)	67	199	68	247	43	149	178	595	119	401
b) Schwab- oder Silber-	297	916	395	1 177	663	1 919	1 355	4 012	1 424	4 224
c) Grund-	2	5	24	77	—	—	26	82	42	140
d) Regenbogen-	—	—	—	—	—	—	—	—	25	75
e) Rhein-	37	135	18	67	57	175	112	377	197	717
Saiblinge (Ästel)	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—
Rheinfachs	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5
Salmen	—	—	34	151	125	498	159	649	127	508
Äschen	386	625	19	47	17	42	422	714	475	774
Trübschen	158	244	89	128	27	42	274	414	207	298
Hechte	1 277	1 803	963	1 398	1 248	1 802	3 488	5 003	6 450	8 931
Zander	3	6	—	—	3	6	6	12	10	14
Barbe (Eggl, Sträper)	1 791	1 378	1 168	329	263	204	3 222	1 911	5 716	3 941
Karpfen	78	92	190	210	380	354	648	656	981	980
Brachsen	301	122	3 834	1 680	2 159	874	6 294	2 676	4 965	2 093
Schleien	30	37	90	89	44	47	164	168	325	331
Barben	320	311	358	357	446	397	1 124	1 065	614	651
Weißfische (Ästel, Nasen usw.)	3 078	1 048	1 436	587	816	537	5 330	2 172	4 599	1 864
Kale	22	35	146	280	133	208	301	523	366	412
Welse	—	—	—	—	11	16	11	16	8	11
Sonstige Fische	10	2	—	—	—	—	10	2	7	1
Zusammen	11 433	11 860	26 943	35 107	44 851	49 082	83 227	96 049	.	.
Dagegen im II. Vierteljahr 1912	10 797	9 485	20 337	21 333	25 929	41 951	.	.	65 883	83 139

8. Die Lage des Arbeitsmarkts im August 1913.

Die Vermittlungstätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise im abgelaufenen Berichtsmonat zeigt ein günstigeres Bild, als es der Juli i. d. J. geboten hat, was auf eine leichte

Besserung der allgemeinen Geschäftslage schließen läßt. In der männlichen Abteilung haben die offenen Stellen gegen den Vormonat um 740 zu- und die Arbeitsuchenden um rund 1050 abgenommen, so daß im August auf 100 verlangte Arbeitskräfte rund 196 Arbeitsuchende kommen gegen 222 im Juli ds. Jz. Auch die Zahl der vermittelten Stellen weist in dieser Abteilung eine um rund 700 höhere Biffer auf als der Vormonat, und während im Juli ds. Jz. nur 32% der Arbeitsuchenden in Stellen gebracht werden konnten, war dies im Berichtsmonat bei 37% möglich. Ungünstiger fällt der Vergleich mit dem August des Vorjahrs aus. Darnach ist die Zahl der offenen Stellen um 1245 und diejenige der Einstellungen um 496 zurückgegangen, während die Zahl der Arbeitsuchenden um 579 höher geworden ist. Die Hauptursache wird wohl in der an den meisten Plätzen ziemlich flauen Bautätigkeit zu suchen sein. Bei der weiblichen Abteilung haben Angebot und Nachfrage sowie Einstellungsziffer eine, wenn auch nicht sehr starke, Steigerung gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen. Sehr erheblich ist dagegen die Zunahme der offenen Stellen (um 850), der Arbeitsuchenden (um 1000) und der erfolgten Vermittelungen (um 950) im Vergleich zum August v. Jz.; diese Erscheinung dürfte zum größten Teil auf die Neuorganisation des Mannheimer Arbeitsamts zurückzuführen sein, die durch geschickte Reklame namentlich in der weiblichen Abteilung einen außerordentlichen Aufschwung zur Folge hatte.

Im einzelnen verlangt von den Arbeitsämtern für die hauptsächlichsten Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte mancherorts wegen der Ernte einen größeren Bedarf an Arbeitskräften, doch konnte die Nachfrage durch das vorhandene Angebot leicht befriedigt werden; nur Waldshut beklagt Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern. In Konstanz war sehr wenig Arbeitsgelegenheit für Gärtner, während in Pforzheim solche gegen Ende des Monats besonders lebhaft verlangt waren. — Für die Berufe der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie wurden in Bruchsal, Heidelberg, Konstanz, Lörrach und Weinheim wenig Arbeitskräfte begehrt. In Freiburg fanden Bau Schlosser und Blechner leicht Beschäftigung, während der Andrang von arbeitssuchenden Mechanikern und Maschinenschlossern sehr erheblich war. In der Pforzheimer Goldwarenindustrie gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit am Anfang des Monats sehr gering, doch wurde von Mitte August ab die Arbeitsgelegenheit wieder etwas umfangreicher. Es konnten in der Bijouterieabteilung insgesamt 562 Arbeitskräften (gegen 1069 im August v. Jz.) Stellen vermittelt werden. Gesucht waren stets Bleistift-, Ring- und Medaillonsmacher. — Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe meldet Konstanz ungünstige Arbeitsgelegenheit für Bäcker, in Pforzheim war das Gegenteil der Fall. Gegen Monatsende ergab sich in Karlsruhe eine starke Nachfrage nach jüngeren Metzgergehilfen, die aber nicht gedeckt werden konnte, auch nicht von auswärts. Am 31. August erfolgte die Aussperrung der Gehilfen in zwei Karlsruher Metzgerei-Großbetrieben. Die vorhergegangenen Tarifverhandlungen haben zweifellos hemmend auf den Zuzug auswärtiger Metzgergehilfen gewirkt. — Für die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe waren in Baden-Baden Schuhmacher gesucht, auch in Karlsruhe und Pforzheim äußerte sich lebhaft Nachfrage nach solchen sowie nach Schneidern. An letzterem Platz war auch für Friseure ständig Arbeitsgelegenheit vorhanden. Heidelberg und Konstanz melden dagegen Überangebot von Schneidern und Schuhmachern. — Im Baugewerbe war es, wie schon eingangs erwähnt, mancherorts, z. B. in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz, still, und die offenen Stellen blieben bei den meisten einschlägigen Berufen weit hinter dem Andrang der Arbeitsuchenden zurück. In Karlsruhe fand sich allerdings durch Inangriffnahme von Innenarbeiten an den zum Teil im vorigen Jahr begonnenen großen Neubauten für einzelne Berufe, wie Bau Schlosser, Blechner und Installateure, Elektromonteurs, Schreiner und Maler, reichlich Arbeit. In Heidelberg hat das Geschäft im Baugewerbe gegen Monatsende etwas angezogen; in Pforzheim war der Geschäftsgang ein immerhin noch befriedigender und es wurden Schlosser, Blechner und Schreiner fortwährend gesucht, dagegen waren Maurer, Gipser, Glaser, Maler, Tapeziere und Zimmerleute verhältnismäßig wenig begehrt. — Für die ungelerten Berufe (Tagelöhner, Erdarbeiter, Bautagelöhner, Hausburschen usw.) war die Arbeitsgelegenheit wieder etwas besser in Bruchsal, Freiburg und Karlsruhe, indessen Heidelberg, Konstanz und Lörrach über Überangebot von Arbeitskräften und sehr wenig Arbeitsgelegenheit berichten.

Die Unterstützungsgesuche bei den Naturalverpflegungsstationen der Kreise Konstanz und Billingen (Filialen des Arbeitsamts Konstanz) haben gegen den gleichen Monat des Vorjahrs um rund 1700 zugenommen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut ist von 1088 im Juli ds. Jz. auf 918 im August zurückgegangen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im August 1913.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeit-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Juli 1913)	im gleichen Monat des Vorjahres (August 1912)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	338	17	671	64	198,5	304	90,0	45,3	236,4	234,6
Bruchsal	220	16	541	—	245,9	172	78,2	31,8	237,3	154,3
Durlach	73	—	205	—	280,8	53	72,6	25,9	267,4	243,1
Eberbach	3	1	4	—	133,3	—	—	—	200,6	16,7
Freiburg	2 129	350	3 533	253	165,9	1 474	69,2	41,7	198,6	141,7
Heidelberg	751	87	2 056	475	273,8	581	77,4	28,3	343,8	323,3
Karlsruhe	2 046	114	3 573	206	174,6	1 740	85,0	48,7	201,3	152,0
Konstanz	593	41	1 662	147	280,3	409	69,0	24,6	392,4	204,7
Lahr	60	—	351	—	585,0	45	75,0	12,8	238,5	169,1
Lörrach	199	11	469	—	235,7	180	90,5	38,4	223,0	152,7
Mannheim	1 849	38	3 385	226	183,1	1 155	62,5	34,1	233,4	209,6
Müllheim	163	38	347	135	212,9	82	50,3	23,6	193,9	138,6
Offenburg	201	10	852	380	423,9	63	31,3	7,4	201,3	133,5
Pforzheim	1 417	116	2 218	404	156,5	1 081	76,3	48,7	155,1	126,2
Rastatt	236	16	357	26	151,3	183	77,5	51,3	150,9	129,6
Schopfheim	40	4	136	—	340,0	23	57,5	16,9	395,1	250,0
Waldbshut	133	9	209	2	157,1	54	40,6	25,8	261,5	187,8
Weinheim	112	1	172	—	153,6	55	49,1	32,0	254,2	163,6
Summe I	10 563	869	20 741	2 318	196,4	7 654	72,5	36,9	221,8	170,7
Dagegen im Juli 1913	9 823	1 211	21 789	1 884	221,8	6 946	70,7	31,9		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	+ 740		— 1 048			+ 708				
im August 1912	11 808	1 751	20 162	3 019	170,7	8 150	69,0	40,4		
Zu- o. Abn. (+ o. —)	— 1 245		+ 579			— 496				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	465	71	407	34	87,5	373	80,2	91,6	98,2	83,0
Bruchsal	173	53	94	8	54,3	61	35,3	64,9	59,9	71,4
Durlach	6	2	2	—	33,3	2	33,3	100,0	85,7	66,7
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 250	340	1 001	157	80,1	588	47,0	58,7	81,9	103,1
Heidelberg	274	48	290	57	105,8	167	60,9	57,6	119,5	122,6
Karlsruhe	1 066	43	1 002	37	94,0	692	64,9	69,1	90,8	89,1
Konstanz	273	28	219	16	80,2	130	47,6	59,4	83,8	69,1
Lahr	27	—	24	—	88,9	22	81,5	91,7	133,3	94,4
Lörrach	74	25	40	4	54,1	30	40,5	75,0	45,6	58,8
Mannheim	1 850	4	1 799	—	97,2	1 382	74,7	76,8	97,6	103,7
Müllheim	60	27	27	4	45,0	16	26,7	59,3	43,3	69,1
Offenburg	18	5	45	14	250,0	2	11,1	4,4	129,4	120,8
Pforzheim	983	122	1 205	278	122,6	600	61,0	49,8	140,6	81,3
Rastatt	67	8	66	3	98,5	59	88,1	89,4	84,6	107,0
Schopfheim	32	9	14	1	43,8	6	18,8	42,9	27,0	58,3
Waldbshut	14	2	4	1	28,6	1	7,1	25,0	57,1	14,3
Weinheim	32	—	41	—	128,1	10	31,3	24,4	102,7	66,3
Summe II	6 664	787	6 280	614	94,2	4 141	62,1	65,9	97,1	90,8
Dagegen im Juli 1913	6 441	948	6 256	736	97,1	4 002	62,1	64,0		
Zunahme	+ 223		+ 24			+ 139				
im August 1912	5 814	1 030	5 278	701	90,8	3 190	54,9	60,4		
Zunahme	+ 850		+ 1 002			+ 951				

b) Weibliche Abteilung:

Die Vermittlungstätigkeit war allerorts sehr lebhaft. In der Freiburger Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe trat besonders starker Stellenwechsel bei Kellnerinnen hervor, der durch die oft und rasch sich ändernde Witterung verursacht wurde. Kaufmännisches Personal wurde in geringer Zahl verlangt. In Baden-Baden war auf die Kennwoche die Nachfrage nach Zimmer- und Serviermädchen sehr lebhaft. Im übrigen fehlte es an tüchtigem Küchenpersonal (Köchinnen

und Küchenmädchen), ferner an Mädchen für alle Hausarbeit in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz, Pforzheim und Waldshut. — Für die Pforzheimer Bijouteriebranche waren Polissenen und Kettenmacherinnen stets gesucht.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im August 1913 die Zahl der

	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 563	6 664	17 227
Arbeitsuchenden	20 741	6 280	27 021
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	7 654	4 141	11 795.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 196,4 bzw. 94,2 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 36,9 bzw. 65,9 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 72,5 bzw. 62,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 64,6 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 74,6 und bei der weiblichen Abteilung 31,6 vom Hundert. Davon waren 85,2 % bzw. 78,3 % unter 4 Wochen arbeitslos.

Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nicht gewerbsmäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 44 Handwerker-Zünften, -Vereinigungen usw., sowie von gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg, Pforzheim und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Lahr, 3 in Konstanz, 6 in Heidelberg, je 8 in Freiburg und Karlsruhe und 11 in Mannheim) im August im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3346 offene Stellen, 3160 Arbeitsuchende und 1488 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im August lfd. Jz. für männliches Personal 2205 offene Stellen und 6403 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 2071 untergebracht. — Bei 14 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im August 5327 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 456 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 398 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im August 37 offene Stellen angemeldet, von denen 36 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großb. Badischen Staatseisenbahnen waren im August ds. Jz. von 3 Dienststellen 22 Arbeiter zur Bahnunterhaltung gesucht, während sich bei 15 Dienststellen insgesamt 289 Arbeitsuchende (gegen 418 im Juli lfd. Jz.) vormerken ließen; davon sind 7 voraussichtlich bereit, nach auswärts zu gehen.

9. Der Saatenstand zu Anfang des Monats September 1913.

Zu der ersten Hälfte des abgelaufenen Monats August litt die Ernte vielfach sehr unter der Ungunst der Witterung; später trat besseres Wetter ein, wodurch die Getreide- und die Dmdernte in der Hauptsache zufriedenstellend eingeheimt werden konnten. Im allgemeinen sind die Körner- und Stroheträge befriedigend, doch liegen noch zu wenig Druschergebnisse vor, um genaue ziffermäßige Ertragsangaben bringen zu können. Der Hafer, dessen Ernte im Gange und der ebenfalls vielerorts schon eingebracht ist, hat seinen ohnehin günstigen Stand vom Vormonat noch um etwas gebessert.

Zu den letzten Augusttagen sind mancherorts Hagelwetter niedergegangen, die zum Teil erheblichen Schaden angerichtet haben. In einigen Bezirken des Hinterlandes (z. B. Borsberg, Buchen, Wertheim) wird immer noch über Mäuse und den durch sie entstandenen Schaden geklagt.

Die Kartoffeln haben ihren Stand vom Vormonat behauptet und versprechen nach Eintritt besserer Witterung fast überall gute Erträge. Unter den frühen und mittelfrühen Sorten, deren Ernte bereits begonnen hat, finden sich da und dort faule Knollen vor.

Die Dmdernte ist noch nicht überall beendet. Sie ergibt meist sowohl nach Güte wie nach Menge gleich befriedigende Erträge. Vielsach dürfte sogar noch ein dritter Schnitt möglich sein, so daß für die nächste Zeit an Grünfutter kein Mangel sein wird, zumal da auch Stoppelfee und Luzerne in den meisten Fällen noch recht ergiebige Erträge liefern.

Der Stand der Zuckerrüben wird im ganzen badischen Produktionsgebiet als gut bezeichnet. Die Tabak- und die Hopfenernte hat mancherorts schon begonnen. Die Erträge bleiben da und dort hinter den ohnedies nicht sehr großen Erwartungen zurück. Beim Tabak hat die nächtliche Witterung im Juli und Anfang August die Entwicklung stark zurückgehalten und dem Hopfen haben vielfach Mehl- und Rußtau sowie Blattläuse erheblich geschadet.

Die Herbstausfichten gehen in den meisten Weinbaugebieten von Tag zu Tag immer mehr zurück. Mehrfach wird ein vollständiger Mißerfolg befürchtet, dessen Ursachen zu suchen sind in